

MEDIENMITTEILUNG

Zürich, 29. Juni 2011

LCH-LOHNFORDERUNG 2012

Der Schweiz fehlen Lehrerinnen und Lehrer. In den nächsten Jahren wird sich der Mangel noch verschärfen. Ohne ausgebildete Lehrpersonen gibt es keine Bildung für unsere Kinder. Deshalb müssen die Anstellungsbedingungen sofort attraktiver werden. Die Löhne sollen den hohen Berufsanforderungen entsprechen.

Die Salärvergleichsstudie von PricewaterhouseCoopers 2010 hat gezeigt: Die Löhne in Berufsfeldern mit gleichem oder ähnlichem Anforderungsprofil liegen im Vergleich zu den Löhnen der Lehrpersonen um 10 bis 85 % höher. Während die Ausbildung länger geworden ist und die Anforderungen gestiegen sind, blieb die Lohnentwicklung der letzten Jahre völlig ungenügend. Seit Anfang der 90er-Jahre vernachlässigen die Kantone die Lohnentwicklung für die Lehrpersonen sträflich. So gibt es in gewissen Kantonen Berufseinsteiger, die heute in Franken und Rappen weniger verdienen als die Berufseinsteiger 1993. Dies bei einer Teuerung von 16.1%! Kein Wunder, ist das Interesse am Lehrberuf bei jungen Menschen stark gesunken.

Eigentlich müssten es die Bildungsdirektionen sein, die in der aktuellen Situation des Lehrpersonenmangels die Lohnforderungen stellen, nicht die Berufsverbände. In der Privatwirtschaft jedenfalls werden die Löhne erhöht, wenn die dringend gebrauchten Berufsleute nicht mehr zu finden sind. Erfreulicherweise haben dies einige Kantone bereits erkannt und im vergangenen Jahr deutliche Korrekturen vorgenommen oder geplant. Dieser Entwicklung müssen sich nun alle Kantone anschliessen. Andernfalls wird es zu Abwerbungen zwischen den Kantonen kommen.

Der Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer fordert für die Besoldungen der Lehrpersonen für das Jahr 2012:

- **Beseitigung der Unterbezahlung:** Die gewaltigen Lohnunterschiede von 10 bis 85 % gegenüber Berufstätigkeiten mit vergleichbarer Verantwortung und ähnlichen Anforderungen in Verwaltung und Privatwirtschaft sind unhaltbar und müssen verkleinert werden. Der LCH fordert eine Reallohnerhöhung für 2012 von mindestens 6 %.
- **Erhalt der Kaufkraft:** Die aktuelle Teuerung muss voll ausgeglichen werden. Kantone, die beim Teuerungsausgleich noch Rückstände aufweisen, müssen diese nun beseitigen. Der LCH fordert nebst der Reallohnerhöhung einen vollen Ausgleich der Teuerung.
- **Verlässliche Lohnperspektive:** Der Lehrberuf kennt in aller Regel keine Berufskarriere. Deshalb ist eine verlässliche Lohnperspektive unabdingbar, um auf dem Stellenmarkt konkurrieren zu können. Der LCH fordert, dass die Lohnentwicklung der Lehrpersonen wieder gesetzlich verankert wird, falls solche Bestimmungen in den vergangenen Jahren aufgehoben worden sind. Die heutige Willkür ist zu beseitigen.

Postadresse

Ringstrasse 54
CH-8057 Zürich

Telefon und Fax

T +41 44 315 54 54
F +41 44 311 83 15

Internet

E info@lch.ch
W www.lch.ch

Wirtschaft und Gesellschaft unseres Landes brauchen auch in Zukunft eine leistungsfähige öffentliche Schule. Jetzt muss in die Bildung investiert werden. Die Löhne der Lehrpersonen müssen wieder konkurrenzfähig sein.

Kontaktadressen für Rückfragen:

Franziska Peterhans, Zentralsekretärin LCH

T +41 44 315 54 54

E f.peterhans@lch.ch

Beat W. Zemp, Zentralpräsident LCH

T +41 61 903 95 85

E beat.w.zemp@lch.ch

Dr. Anton Strittmatter, Leiter Pädagogische Arbeitsstelle LCH

T +41 32 341 55 01

E a.strittmatter@lch.ch